



# VERBANDSZEITUNG DER DEUTSCHEN UHRMACHER

55. JAHRGANG / HALLE (SAALE), 22. AUGUST 1930 / Nummer 34

## Qualitätsverbesserungen, die nur so scheinen

Es gibt in der Uhrmacherei Dinge, über die eine Verständigung stattfinden müßte, nicht im Sinne einer Normierung, die ihren Weg langsam nebenher machen kann, sondern im Sinne der Gesundung des Fabrikates oder, besser gesagt, seiner Reellität. Es ist immer ein schlechtes Zeichen für eine Sache, wenn man ihr einen Anschein gibt, der ihr nicht zukommt; wenn man sie gewissermaßen mit bunten Federn besteckt, um sie begehrt zu machen; kurz, wenn man ihre wahre Güte durch Zuschreibung von Eigenschaften verschleiert, die für bessere Waren qualitätsbestimmend sind.

In dieser Beziehung ist es in der Uhrmacherei in zwei Punkten schlimm: der aufgeschnittenen Unruh und der aufgebogenen Spirale, die beide in der Allgemeinheit als qualitätserhöhend gelten, da sie der Uhrmacher beim Verkauf als Vorzüge erwähnt, wenn sie vorhanden sind.

Über beide Punkte ist schon von sehr ernstern Uhrmachern vor langer Zeit und wiederholt geschrieben worden, und diejenigen Kollegen mit eigenem Urteil sind sich über die Grenze zwischen Wert und Unwert dieser Einrichtungen völlig klar. Aber viele Kollegen denken darüber leicht hin, halten es für vorteilhaft, diese Eigenschaften als Empfehlung beim Verkauf brauchen zu können, meinend, eine Uhr mit ihnen sei mindestens nicht schlechter als eine solche ohne sie, und sie tun der Uhr ohne diese Einrichtungen damit unrecht.

Ich brauche hoffentlich nicht erst ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß Uhren aller Art ausgenommen sind, die wirklich in den Lagen und bei Temperaturen reguliert werden, wo an der Unruh und an der Spirale zur Erreichung des Zweckes Änderungen vorgenommen werden. Dazu gehören sehr gute Kompensationsunruhen und Breguet-Spiralen. An nicht guten Unruhen und Spiralen würde auch der tüchtigste und erfahrenste Regleur seine Zeit vergeuden, und er geht gar nicht an solche Uhren heran. Nur ein Neuling oder ein Bastler in der Uhrmacherei wird es versuchen, Uhren, bei denen die Voraussetzungen fehlen, nach den ihm in der Literatur gegebenen Anweisungen zu regulieren. (Nicht jeder hat das Glück, auf allen Fachgebieten hinreichende mündliche Arbeitsunterweisung zu bekommen und manch strebsamer Mensch sucht in der Fachliteratur den Lehrmeister, der ihm gibt, was er sucht.)

Die Vernunft drängt hier zu der Frage, warum diese Einrichtungen angebracht werden, die eine Uhr, ohne anderen technischen Zweck zu erreichen, empfindlicher

machen, als sie zu sein braucht, und die Antwort ist: „um ihr eine höhere Qualität zuschreiben zu können, als sie hat“.

Es gibt Fabrikanten von Weltruf, die diese Grenze wohl einzuhalten wissen – und ihre Uhren mit geschlossener Unruh und flacher Spirale herstellen lassen, sobald die Uhr unter einer gewissen Größe ist und solange sie nicht den Werkpreis erzielen, der etwas anderes zuläßt. Sie rechnen damit, daß die Geschicklichkeit der Menschen, ihre Spezialausbildung auf allerfeinste Arbeit nicht überall zu finden ist, und deshalb eine Schädigung der Uhr um so mehr besorgt werden muß, je empfindlicher man sie macht. Diese Rücksicht auf die tatsächlichen Verhältnisse und das folgerichtige Denken erschwert aber oft genug den Absatz, zugunsten jener Erzeugnisse, die „mit aufgeschnittener Unruh“ und „mit Breguet-Spirale“ versehen sind, ohne daß beide Erscheinungen einmal im Sinne ihrer Erfindung in Erscheinung treten können.

Zugegeben, daß bei sonstiger vollkommener Ordnung eine aufgebogene Spirale durch ihre nach allen Seiten gleichmäßige Entwicklung der Umgänge auch bei billigeren Uhren Vorteile für die Regulierung hat, aber je kleiner die Uhr, desto größer die Mängelwahrscheinlichkeit, die diesen Vorteil unbedeutend erscheinen läßt. Andererseits haben wir bis in die Chronometerfabrikation die vorzüglichen Ganzleistungen mit flachen Spiralen. Für die Unruh würde es besser sein, sie wäre nicht oder nur halb aufgeschnitten (also auch nicht), denn da sie doch nicht kompensiert, ist sie nur um vieles empfindlicher gemacht, als es nötig wäre. Der Unsinn ist dadurch hinreichend gekennzeichnet, daß bei einem Mehraufwand von 10 Cts. dieselbe Unruh aufgeschnitten, also durchgefäst geliefert wird.

Es stehen sich gewissermaßen zwei Anschauungen gegenüber, zwischen denen sich der Uhrmacher zu entscheiden hat, damit sich die Industrie danach richte. Die eine fachmännische, die Uhr streng als Zeitmesser behandelnde, die es vorzieht, billigere Uhren und überhaupt kleinere Uhren mit flacher Spirale und geschlossener Unruh zu liefern, und die andere, die kaufmännische, die ohne Rücksicht auf den Unwert dieser Einrichtungen in solchen Fällen, ihre Anbringung auch bei kleinen Uhren will, um die Qualität scheinbar zu erhöhen. Zur Beantwortung dieser Frage gehört in erster Linie erst einmal Klarheit beim Uhrmacher selbst, von denen immer noch welche nach der aufgeschnittenen Unruh bei  $8\frac{3}{4}$  Uhren